

# Sechs neue Ehrenprofessuren

Die Ehrenprofessur »TUM Distinguished Affiliated Professor« verlieh die TUM der Elektroingenieurin und Naturwissenschaftlerin Prof. Eveline Gottzein und dem Elektroingenieur Prof. Leon O. Chua. Die Direktorin des Max-Planck-Instituts für terrestrische Mikrobiologie, Prof. Regine Kahmann, wurde damit ebenso ausgezeichnet wie der Stadtplaner und TUM-Alumnus Prof. Albert Speer jr., der Vizepräsident des Konrad-Zuse-Zentrums für Informationstechnik Berlin (ZIB), Prof. Martin Grötschel, und Prof. Yoshihiko Nakamura, Leitfigur der internationalen Robotik-Szene. Die Ehrenprofessorinnen und -professoren sind Mitglieder der TUM, Honorary Fellows des TUM Institute für Advanced Study, und sie haben an der TUM das Promotionsrecht.

**Eveline Gottzein** gilt als Expertin für die Lage- und Bahnregelung von Satelliten und die Regelung von Trag- und Führungssystemen bei Hochgeschwindigkeits-Magnetbahnen. 1993 bekam sie als erste Frau den Werner-von-Siemens-Ring, 1998 den Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst und 2000 das große Bundesverdienstkreuz. Eveline Gottzein promovierte 1983 an der TUM. 1996 wurde sie zur Honorarprofessorin an der Universität Stuttgart berufen, wo sie zuvor als Lehrbeauftragte für das Fach »Regelungsprobleme in der Raumfahrt« tätig gewesen war.



Eveline Gottzein

**Leon Chua**, Professor für Electrical Engineering and Computer Sciences an der University of California in Berkeley, USA, ist ein herausragender Wissenschaftler auf dem Gebiet der Theorie nichtlinearer Schaltungen. Er hat den Memristor erfunden, der derzeit erneut an Aktualität gewinnt: Memristoren könnten die heute üblichen flüchtigen Speicher ersetzen und Rechner mit weit höherer Energieeffizienz ermöglichen, die nach dem Einschalten sofort betriebsbereit sind. Chua hat zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen bekommen und ist Visiting Fellow am Institute for Advanced Study der TUM.



Leon Chua

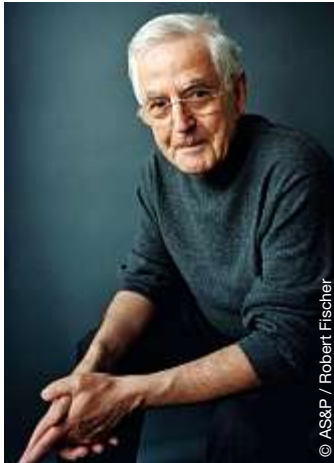
**Regine Kahmann** ist wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und Professorin für Genetik der Philipps-Universität Marburg. Wichtige Pionierarbeit leistete die Genetikerin auf dem Gebiet der Pflanzenkrankheiten. So hat sie als Erste das Genom eines Pilzes sequenziert, der Maispflanzen parasitiert. Mit der TUM ist Regine Kahmann seit vielen Jahren durch gemeinsame Forschungsprojekte verbunden, unter anderem zu Pilz- und Pflanzeninhaltsstoffen. Sie wurde unter anderem mit dem Leibnizpreis der DFG ausgezeichnet, erhielt das Bundesverdienstkreuz und den Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst.



Regine Kahmann

**Albert Speer** studierte nach einer Schreinerlehre Architektur an der damaligen Technischen Hochschule München. 1964 machte er sich als Stadtplaner und Architekt in Frankfurt selbstständig; heute beschäftigt das Büro Albert Speer & Partner (AS&P) mehr als 120 Mitarbeiter. Zu Speers bedeutendsten Projekten zählen die Masterpläne für mehrere neue Städte in China, für die EXPO 2000 in Hannover und die Fußballweltmeisterschaft 2022 in Katar. Um die Wissenschaft hat

sich der 77-Jährige nicht zuletzt durch die Gründung der Professor Albert Speer-Stiftung verdient gemacht, die den akademischen Nachwuchs im Bereich Architektur und Planung fördert.



Albert Speer

© AS&amp;P / Robert Fischer

**Martin Grötschel**, Professor an der TU Berlin, ist seit 2007 »Secretary of the International Mathematical Union (IMU)«, also der weltweit höchste Repräsentant der Mathematiker. Mit der TUM-Mathematik, insbesondere mit dem Lehrstuhl von Prof. Peter Gritzmann, verbinden Grötschel die Arbeitsbereiche Optimierung, Diskrete Mathematik und Operations Research, speziell in den Gebieten Polyhedral Combinatorics und Computational Convexity.



Martin Grötschel

**Yoshihiko Nakamura**, Professor an der Universität Tokyo, zeigt mit seinen jüngsten Forschungen zur humanoiden Robotik, kognitiven Robotik und zu Modellen des menschlichen Neuro-Muskel-Skelettsystems seine ganzheitliche Sicht auf das weite Feld der Robotik. Die Robotik-Community wird von den visionären Ideen dieses kreativen Wissenschaftlers inspiriert. Prof. Nakamura ist ein wertvoller Partner der TUM und ein wichtiger Berater der strategischen Forschungsplanung des Exzellenzclusters CoTeSys.



Yoshihiko Nakamura

## Preise und Ehrungen

Die **Medaille Bene merenti** in Silber verlieh die Bayerische Akademie der Wissenschaften (BAW) Prof. **Wolfgang Haber**, Ordinarius em. für Landschaftsökologie der TUM. Damit zeichnete die Akademie Habers hervorragende Verdienste um die Kommission für Ökologie der BAW aus.

Der **Finanzkompass 2011**, der Innovationspreis der Finanzplatzinitiative Hamburg, ging an Dr. **Markus Ampenberger**, TUM-Alumnus und ehemaliger Mitarbeiter am Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS), für seine Doktorarbeit »Unternehmenspolitik in börsennotierten Familienunternehmen«. Die Übergabe des mit 10 000 Euro dotierten Preises durch den Hamburger Wirtschaftssenator Frank Horch fand im Rathaus der Hansestadt statt.

Den mit **3000 US-Dollar dotierten** »Annual Award der Agricultural and Food Chemistry Division« der American Chemical Society erhielt Prof. **Peter Schieberle**, Ordinarius für Lebensmittelchemie der TUM und Direktor der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie – Leibniz Institut in Freising. Geehrt wurde er für seine »outstanding contributions to pure and applied agricultural and food chemistry.« Der Preis wurde erstmals an einen deutschen Wissenschaftler verliehen und beinhaltet zusätzlich zum Preisgeld die Übernahme der Reise- und Aufenthaltskosten in USA für zwei Personen.

Den **Forschungspreis Technische Kommunikation 2011** der Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung hat Prof. **Eckehard Steinbach**, Ordinarius für Medientechnik der TUM, für seine wegweisenden Arbeiten über »Haptische Kommunikation und Telepräsenz« erhalten. Steinbach forscht schwerpunktmäßig im Bereich der Multimediakommunikation, der multimodalen Telepräsenz und der 3D-Bildanalyse und -synthese. Die Arbeiten seines Teams ermöglichen es, den Ressourcenbedarf bei der mobilen Multimediakommunikation zu reduzieren, die Verfügbarkeit von Diensten und Anwendungen zu verbessern und die Darstellungsqualität zu maximieren. Zudem werden völlig neue Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Menschen sowie zwischen Menschen und Maschinen eröffnet. Die gemeinnützige Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung, eine Stiftung in der fiduziarischen Betreuung des Stifterverbands für die Deutsche